

HOW TO

# Wohnwoche

Gemeinschaft leben  
in Zeiten von  
Social Distancing



# VISION

Dort wo vor der Coronazeit Freizeiten unser stärkstes Pfund waren, sind wir nun herausgefordert neue Wege zu gehen. Die beiden Hauptaspekte einer Freizeit sind für uns die gelebte Gemeinschaft und die intensive Zeit, in der viele im Glauben wachsen können. Doch auch in der aktuellen Zeit, in der Social Distanzing geboten ist, wollen wir dies gemeinsame erleben.

Die Technik soll uns ermöglichen auch über Häuser- und Städtegrenzen hinweg Gemeinschaft und Wachstum im Glauben zu erfahren.

Dieses Paper geht zurück auf eine Aktion **WOHNWOCHE REVERSE** (WWR) im Rheinisch-Westfälischen EC-Verband, die in der zweiten Osterferienwoche 2020 initiiert und durchgeführt wurde von Jonathan Augenstein, Landesjugendreferent, Katrin Boedeker, Landesjugendreferentin, und David Rattay, Vorsitzender.



# KONZEPT

Der Name der Aktion suggerierte bereits, dass sich das Konzept eher an einer Wohnwoche als an einer Freizeit orientierte. Dies hatte den Hintergrund, dass in einer Wohnwoche jeder Teilnehmer seinen Alltag an vielen Stellen weiterlebt. Programmpunkte sind dadurch eher optional und stellen eine Ergänzung zu bereits geplantem Alltag dar. Dies bot sich für unsere Wohnwoche im besonderen an, da von erster Idee bis zur Durchführung weniger als vier Wochen lagen, in denen geplant und eingeladen werden musste.

Im Gegensatz zu einer klassischen Wohnwoche, bei der nur Abendprogramme geplant sind, gab es bei der WWR aber auch Bibelarbeiten und Kleingruppen. Dies wird im Kapitel Programmablauf genauer beschrieben.

# TECHNISCHES

Während der Wohnwoche war die App *discord* unser „Freizeithaus“. Dort gab es unterschiedliche „Räume“, die auch nicht jeder „betreten“ konnte.

Grundsätzlich bietet *discord* zwei Arten von Gesprächsmöglichkeiten: Text- und Sprachkanäle; erstere kann man sich wie WhatsApp-Gruppenchats vorstellen, letztere wie ein Gruppen-telefonat. Da die Software aber einem anzeigt, wer in welchem Sprachkanal gerade eingeloggt ist, ergibt sich eine Atmosphäre wie bei einer Freizeit, wo man sich mal zu einer Gruppe dazugesellen kann. Die Textkanäle hingegen werden in der Praxis nicht wie ein Chat genutzt, sondern eher als Pinnwand, um Informationen, Bilder und Links festzuhalten.

*Discord* bietet außerdem die Möglichkeit, dass eine Person in einem Gesprächskanal „live gehen“ kann. Dann überträgt sie einen Teil ihres eigenen Bildschirms, den alle anderen mitsehen können. Dies haben wir für **Ansagen am Morgen** oder vor dem Abendprogramm genutzt. Dazu haben wir das Webcam-Programm unseres Computers geöffnet und dessen Inhalt an alle „live“ übertragen. Gleichzeitig lief die Aufnahme innerhalb dieses Programms mit und wir konnten die Ansagen für alle, die sie am morgen verpasst haben, nachträglich via YouTube zur Verfügung stellen.

Wichtigster Vorteil von *discord* war für uns aber die Möglichkeit allen Teilnehmern Rollen zuzuschreiben. An diese Rollen sind bestimmte Rechte geknüpft. Wir hatten im groben drei unterschiedliche Rollen:

- Administrator: Einer unserer FSJler, der sich mit *discord* ganz gut auskannte, hatte alle Rechte auf dem Server, um schnell Probleme lösen zu können. Er war auch für den Großteil der Zeit online und ansprechbar. Daher haben wir ihn auch liebevoll den „Hausmeister von unserem Freizeitheim“ genannt.



Abb. 2: discord-Logo

- Mitarbeiter: Auch Mitarbeiter hatten mehr Rechte als Teilnehmer und waren vor allem durch einen blau geschriebenen Accountnamen schnell für alle als Mitarbeiter zu erkennen. Sie konnten auf wichtigen Infopinnwänden schreiben, die den Teilnehmern vorenthalten waren.
- Kleingruppen: Für jede **Kleingruppe** wurde eine eigene Rolle verteilt. So konnten wir Text- und Sprachkanäle erstellen, die nur exklusiv von dieser Gruppe zu nutzen waren. Nicht mal Mitarbeiter (außer denjenigen, die auch zur Kleingruppe gehörten) hatten die Möglichkeit hier mit hineinzuschauen. So wurde eine Privatsphäre ermöglicht, in der ein intensiver Austausch möglich war.

Über *discord* hinaus wurden auch andere Software und Dienstleistungen genutzt, z.B. YouTube, wie bereits oben erwähnt. Auch stiegen manche

Kleingruppen auf Videokonferenzdienste wie *Zoom* um, da man sich in *discord* nicht so leicht sehen kann.

Wir haben außerdem die Grenzen von *discord* kennenlernen dürfen: Die Sprachkanäle sind vor allem auf gute Sprechqualität ausgelegt, weniger auf allgemeine Tonübertragung. Wenn man darüber Musik abspielt, versucht die Software dies als Hintergrundgeräusch rauszufiltern. Außerdem bleibt der

Rhythmus nicht erhalten, da Schwankungen in der Verbindungsqualität ausgeglichen werden. Für einen Lobpreisabend lohnt es sich also auch auf andere

Dienste umzusteigen.

Beispielhaft soll hier noch ein etwas komplexeres Schema dargestellt werden, wie ein **Quizabend** gestaltet wurde: Genutzt wurde dazu sowohl *discord* als auch ein offener Streamingdienst. Wir haben dafür über *twitch* gestreamt, YouTube bietet sich aber ebenso an. Wie in Abbildung 3 dargestellt, waren die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt und befanden sich in je einem Sprachkanal

„Wir hatten richtig intensive, ehrliche Gespräche und gute Gebetszeiten.“  
- Teilnehmerin

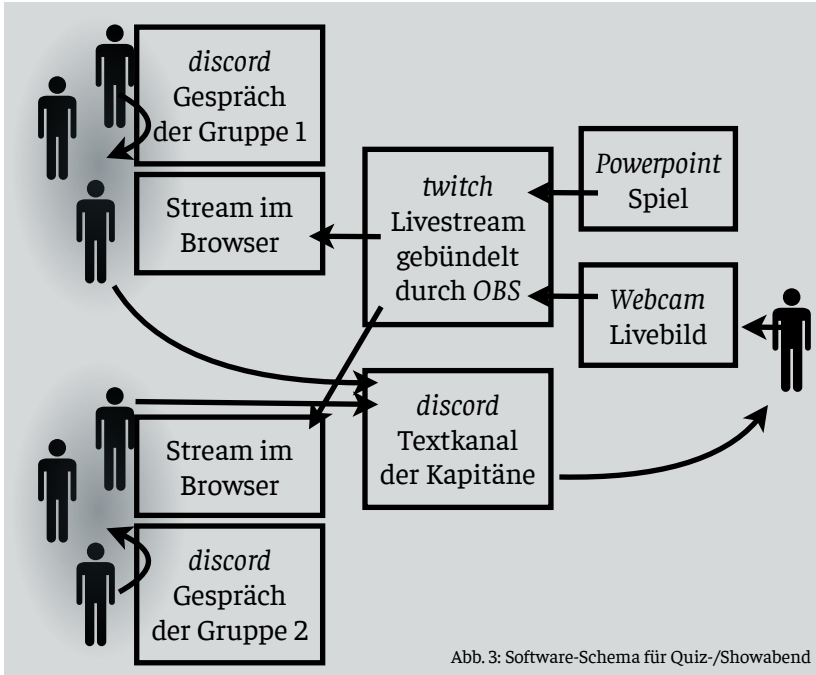


Abb. 3: Software-Schema für Quiz-/Showabend

zusammen, damit sie sich absprechen konnten. Darüber hinaus gab es einen Textkanal, bei dem aus jeder Gruppe ein „Kapitän“ mit dem Spielleiter kommunizieren konnte. um die Antworten einzuloggen Der Spielleiter wiederum hat über den Streamingdienst den Abend moderiert. Dazu wurde über die Software OBS der Stream verwaltet, sodass sowohl Livebild als auch eine Powerpoint mit den Quizfragen angezeigt werden konnte. Jeder Teilnehmer konnte den Stream dann auf seinem Computer oder Fernseher verfolgen.

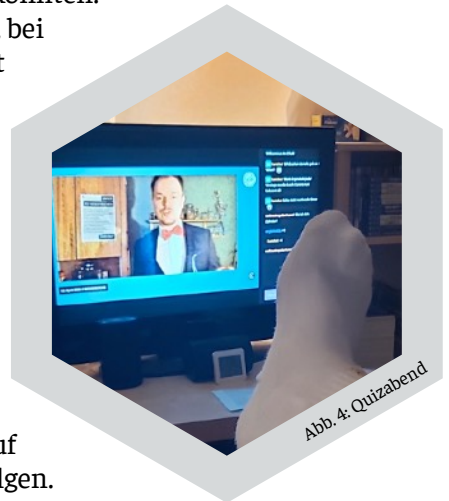


Abb. 4: Quizabend

# DAS PAKET

Zu Beginn der Woche erhielt jeder Teilnehmer ein Paket. Ziel dahinter war es, den Teilnehmern neben aller Digitalität auch ein **haptisches Erleben** zu ermöglichen. Was in unserem Paket war:

- Teilnehmerheft mit Platz für Notizen und Erklärung zu *discord*
- Poster mit EC-Versprechen<sup>1</sup>
- Aufnäher mit EC-Logo
- ein Stück Seife aus unserem Freizeitheim
- vorfrankierte Postkarte zum weiterversenden
- Festivalbändchen mit Schriftzug
- Briefe für Tagesprogramme mit
  - Bibelarbeiten als Brief
  - Amazon-Gutschein für Filmabend
  - Gegenstände zu Bibelarbeiten
  - Teelicht für den Lobpreisabend
  - Zettel von einem Würfelspiel für den Spieleabend



Außen auf dem Paket stand ein Link, der zu einem Unboxing-Video führte, das den Teilnehmer die ersten Schritte erklärte.

Natürlich hätten wir gerne noch ganz andere Ideen umgesetzt:

- stylische Zahnbürste
- Socken oder T-Shirt (im EC-Style?)
- abgefüllte, trockene Backmischung für einen Muffin
- Kresse-Samen
- Lieferdienstgutschein für ein festliches Abschlussessen<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Zum Poster sollte es eigentlich noch einen speziellen Instagram-Filter geben, der das Poster erkennt und in virtuell zum Leben erweckt. Leider hat die Programmierung in der Kürze der Zeit nicht geklappt.

<sup>2</sup> Wir haben davon abgesehen, da die großen Lieferdienste wie Lieferando in unserer Region den ländlichen Raum nicht gut abdecken.

# PROGRAMMABLAUF & -BEISPIELE

Jeder Tag bestand aus zwei Abschnitten, der Bibelarbeit und dem Abendprogramm. Zusätzlich gab es an einigen Tagen auch Angebote für Seelsorge oder eine theologische Austauschrunde. Auch hätte man noch weitere Angebote am Nachmittag anbieten können wie Workshops oder Austauschrunden zu anderen Themen.

Die **Bibelarbeiten und Kleingruppen** waren aneinander gekoppelt. Keine Bibelarbeit wurde live gehalten, damit die Kleingruppen mit ihren Zeiten flexibler sind. Nach (*besser*: bei) der Anmeldung wurde jeder Teilnehmer darum gebeten, anzugeben, welche Tageszeit am besten in der gesamten Woche für die eigene Kleingruppe zur Verfügung steht. Insgesamt gab es vier Zeitslots:

07:00 Uhr *für die Frühaufsteher*

10:00 Uhr *wie bei jeder normalen Freizeit*

11:30 Uhr *für die Langschläfer*

17:00 Uhr *für Arbeitnehmer, die erst im Feierabend Zeit haben*

Die Teilnehmer mussten die Bibelarbeit vor der angegebenen Uhrzeit selber anschauen oder erarbeiten. Zu dem Zeitpunkt trafen sie sich dann im Gesprächskanal ihrer Kleingruppe in *discord*.

Die Abendprogramme orientierten sich an normalem Freizeitprogramm. Bei dem **Quizabend** spielten die Teilnehmer in ihren Kleingruppen, damit sie dort nochmal anders Zeit miteinander verbringen und sich besser kennenlernen. Dadurch wurde die Gruppe der Teilnehmer aber nicht stärker durchmischt. Der **Themenabend** war ein Livestream, bei dem zwei Gäste zu einem Thema interviewt wurden.

Erst der dritte Abend, der **Spieleabend**, gab die Möglichkeit, dass die Teilnehmer auch andere Leute über ihre eigene Kleingruppe hinaus kennenlernen. Diese Reihenfolge sollte eventuell überdacht werden. Für Spiele wurden unterschiedliche Plattformen genutzt. Es gab sowohl haptische Spiele für die nur ein Gesprächskanal in *discord* und Zettel und Stift nötig waren, wie z.B. *Kniffel* (wenn einer „live“ für alle würfelt und per Stream überträgt) oder *Stadt-Land-*

*Fluss*. Außerdem wurden Online-Varianten von Montagsmaler gespielt. Da gibt es beispielsweise *scribble.io* oder *Drawful2* (kostenpflichtig für den ersten Spieler). Wer Lust auf klassischere Brett- oder Kartenspiele hatte, konnte sich auch bei *m.brettspielwelt.de* registrieren und dort Spiele wie *Siedler von Catan* oder *Wizard* spielen.

Für den **Filmabend** erhielt jeder Teilnehmer einen Gutscheincode für Amazon, der ausreichte um dort einen Film auszuleihen. Wir haben zwei Filme aus unterschiedlichen Genre zur Auswahl gestellt. Ein Mitarbeiter hat diese Filme zu Beginn des Abends vorgestellt, damit jeder Teilnehmer einen Eindruck davon hatte. Die ausgewählten Filme hatten jeweils eine Botschaft, über die im Anschluss auch noch in eigens dafür eingerichteten Gesprächskanälen diskutiert werden konnte. Zur Auswahl standen das Drama *Gott ist nicht tot (2014)* und der Actionfilm *Surrogates (2009)* mit Bruce Willis.

Beim **Lobpreisabend** hat ein Geschwisterpaar die Musik gemacht, da sie im selben Haushalt leben. Die Liturgie, Liederpräsentation und Gebetsangebote wurden von anderen Mitarbeitern gestaltet. Wer hier kreativ ist, kommt bestimmt noch auf andere Formate wie eine Kochshow oder ein Theaterstück, dass in verteilten Rollen kreativ vorgelesen wird in einer Videokonferenz.

Jeder Abend endete mit einem **Abendabschluss**, der als Video zur Verfügung gestellt wurde. Dass er nicht live war, hatte den Hintergrund, dass manche Abende sehr unterschiedlich lang für die einzelnen Teilnehmer war. Dies lässt sich aber auch anders gestalten.

Eine besondere Herausforderung stellt der **Abschluss der Woche** dar. Hier haben wir nochmals eine Postkarte mit dem Missionsbefehl und einem QR-Code zu einem letzten Input an alle Teilnehmer am Samstag nach der Wohnwoche versandt.

„Mich  
hat begeistert  
Gemeinschaftsgefühl  
trotz Distanz zu haben  
und die Möglichkeiten  
und Dynamiken auf dem  
*discord-Server.*“  
- Teilnehmer



# ORGANISATION

Die **Anmeldung** erfolgte zuvor online über ein Anmeldeformular. Im Nachhinein wäre es gut gewesen hier auch direkt die Präferenzen für die Kleingruppen abzufragen.

Der Kürze der Vorbereitungszeit geschuldet gab es keine großen Treffen, sondern es wurden in wenigen Telefonkonferenzen gebraintstormt, was ins Paket gehört und welche Aufgaben auf wen verteilt werden. Dazu wurden zwei unterschiedliche Teams erstellt, die sich den Input und die Action aufteilten. Das **Team Input** war für alle Bibelarbeiten, die Abendabschlüsse und den Lobpreisabend verantwortlich. Dem **Team Action** wiederum waren die anderen vier Abendprogramme zugeteilt, sowie die Tageschallenges, bei denen die Teilnehmer kreative Aufgaben fotografisch lösen mussten, als auch alles im Paket, was ein Wohnwoche- oder Freizeitgefühl aufkommen lässt.

Es ist sinnvoll vorab mit allen Mitarbeitern schon mal einige Zeit auf *discord* zu verbringen oder sogar einen Testserver einzurichten. Dies gibt jedem eine Vorstellung der Möglichkeiten und fördert vielleicht nochmal zusätzlich die Kreativität.

Es lohnt sich definitiv auch zu überprüfen, welche **Zuschüsse** für eine solche Maßnahme in Anspruch genommen werden können. Wir haben für unsere Wohnwoche einen guten Zuschuss bekommen, durch den es uns möglich war, Porto, Druckkosten und einiges an Material mit abzudecken.

Wir haben einige Druckprodukte von der Druckerei des Deutschen EC-Verbands drucken lassen, da wir in kleiner Marge viele unterschiedliche Produkte (Heft, Poster, Postkarten, Briefumschläge) benötigten.

# RÜCKFRAGEN?

Schreibt mich einfach an: **d.rattay@rw-ec.de**

*Verfasser:*

David Rattay

Mitarbeiter für Neue Medien  
beim Deutschen EC-Verband

*Alle Rechte zum Text:*

Deutscher EC-Verband  
Leuschnerstraße 74  
34134 Kassel

*Bilder und Zitate vom:*

Rheinisch-Westfälischer EC-Verband  
Schreppingshöhe 3  
45527 Hattingen